

Thema: 600 Millionen für die Zukunft – Roche weht ausgebautes Biotechnologie-Zentrum Penzberg ein

Beitrag: 1:51 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Mit einem Festakt ist jetzt (am 05.07.) im bayerischen Penzberg der 600 Millionen teure Ausbau eines der größten Biotechnologie-Zentren Europas eingeweiht worden. Südlich von München, wo früher mal Pechkohle gefördert wurde, erforschen, entwickeln und produzieren inzwischen fast 5.800 Menschen neue Wirkstoffe für Arzneimittel und diagnostische Tests für eine bessere Versorgung von Patienten. Und weil die weltweite Nachfrage danach rasant steigt, hat das Diagnostik- und Pharmaunternehmen Roche sein Werk in Penzberg nun drei Jahre lang ausgebaut und fit für die Zukunft gemacht. Helke Michael berichtet.

Sprecherin: Das Roche Werk in Penzberg wächst immer weiter. Aktuell wurden fünf Bauprojekte eingeweiht. Darunter zum Beispiel neue Labors, Bayerns größtes biotechnologisches Ausbildungszentrum sowie hochmoderne Produktionsanlagen für Diagnostik und Pharma. Dazu Roche-Verwaltungsratschef Christoph Franz:

O-Ton 1 (Dr. Christoph Franz, 21 Sek.): „Man investiert das Geld immer dann, wenn die Nachfrage da ist. Und letztlich spiegelt das den Erfolg unserer Medikamente und unserer diagnostischen Instrumente und Tests wider. Und da brauchen wir einfach aufgrund der hohen Nachfrage zusätzliche Kapazitäten. Es spiegelt aber natürlich auch die Stärke und die Qualität der Wertschöpfung hier in Penzberg wider.“

Sprecherin: Dass Roche 600 Millionen Euro in die Hand genommen hat, um den Standort Penzberg auszubauen, begrüßt die stellvertretende bayerische Ministerpräsidentin Ilse Aigner sehr.

O-Ton 2 (Ilse Aigner, 25 Sek.): „Das ist eine hervorragende Entscheidung für den Standort Penzberg, für die Zukunft ausgerichtet. 600 Millionen ist eine riesen Investition zu den schon sehr vielen Millionen, die hier investiert worden sind. Es geht um Arbeitsplätze, über 5.000 Arbeitsplätze hier, der größte Biotechnologiestandort. Also es geht um Biotechnologie, es geht um den Nutzen für den Menschen, auch um Personalisierte Medizin, damit die höhere Chance der Heilung auch für den Menschen direkt ankommt – und das ist Zukunft pur.“

Sprecherin: Und dass Penzberg weiter in der Champions League mitspielen kann, dafür wird Roche auch in Zukunft sorgen, betont Verwaltungsratschef Christoph Franz.

O-Ton 3 (Dr. Christoph Franz, 31 Sek.): „Ich meine, ein Standort und Werk dieser Größenordnung steht ja nie still. Wir werden weiter in diesen Standort investieren, um ihn eben auch sozusagen auf Top-Standard zu halten. Aber wenn eben zusätzliche Nachfrage generiert wird, zu bestimmten Zeitpunkten werden dann zusätzliche Ausbildungsplätze entstehen. Es werden zusätzliche hoffentlich auch Forschungsarbeitsplätze und Produktionsarbeitsplätze und damit auch Kapazitäten entstehen. Und da müssen wir dann eben wieder Geld in die Hand nehmen, um da nachzukommen. Und das tun wir natürlich sehr gerne. Dieses ist ein Problem, was sich jedes Unternehmen wünscht zu haben.“

Abmoderationsvorschlag: Das Biotechnologie-Zentrum im oberbayerischen Penzberg wurde in den letzten drei Jahren für rund 600 Millionen Euro ausgebaut und fit für die Zukunft gemacht. Alle Infos zum Nachlesen finden Sie auch im Internet unter www.roche.de.

Thema: 600 Millionen für die Zukunft – Roche weht ausgebautes Biotechnologie-Zentrum Penzberg ein

O-Ton-Paket: 5:31 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Mit einem Festakt ist jetzt (am 05.07.) im bayerischen Penzberg der 600 Millionen teure Ausbau eines der größten Biotechnologie-Zentren Europas eingeweiht worden. Südlich von München, wo früher mal Pechkohle gefördert wurde, erforschen, entwickeln und produzieren inzwischen fast 5.800 Menschen neue Wirkstoffe für Arzneimittel und diagnostische Tests für eine bessere Versorgung von Patienten. Und weil die weltweite Nachfrage danach rasant steigt, hat das Diagnostik- und Pharmaunternehmen Roche sein Werk in Penzberg nun drei Jahre lang ausgebaut und fit für die Zukunft gemacht. Mehr Infos dazu finden Sie hier in diesem O-Ton-Paket.

[In diesem O-Ton-Paket finden Sie Töne von Dr. Christoph Franz, Präsident des Verwaltungsrates der Roche Holding AG, Dr. Ursula Redeker, Sprecherin der Geschäftsführung Roche Diagnostics GmbH, Prof. Dr. Hagen Pfundner, Vorstand der Roche Pharma AG, von Claus Haberda, Werkleiter des Roche-Standorts Penzberg und von der stellvertretenden bayerischen Ministerpräsidentin Ilse Aigner.]

1. Herr Franz, warum hat Roche rund 600 Millionen Euro in die Hand genommen und in den Ausbau des Biotechnologie-Zentrums gesteckt?

O-Ton 1 (Dr. Christoph Franz, 23 Sek.): „Schlicht und einfach: Man investiert das Geld immer dann, wenn die Nachfrage da ist. Und letztlich spiegelt das den Erfolg unserer Medikamente und unserer diagnostischen Instrumente und Tests wider. Und da brauchen wir einfach aufgrund der hohen Nachfrage zusätzliche Kapazitäten. Es spiegelt aber natürlich auch die Stärke und die Qualität der Wertschöpfung hier in Penzberg wider.“

2. Was wird in naher Zukunft noch so alles am Standort Penzberg passieren?

O-Ton 2 (Dr. Christoph Franz, 44 Sek.): „Ich meine, ein Standort und Werk dieser Größenordnung steht ja nie still. Insofern ist auch die heutige Veranstaltung eher der Rückblick auf das, was wir in den letzten Jahren hier geleistet haben. Aber mit der hoffentlich positiven auch Geschäftsentwicklung in den nächsten Jahren geh ich davon aus, wir werden weiter in diesen Standort investieren, um ihn eben auch sozusagen auf Top-Standard zu halten. Aber wenn eben zusätzliche Nachfrage generiert wird, zu bestimmten Zeitpunkten werden dann zusätzliche Ausbildungsplätze entstehen. Es werden zusätzliche hoffentlich auch Forschungsarbeitsplätze und Produktionsarbeitsplätze und damit auch Kapazitäten entstehen. Und da müssen wir dann eben wieder Geld in die Hand nehmen, um da nachzukommen. Das tun wir natürlich sehr gerne. Dieses ist ein Problem, was sich jedes Unternehmen wünscht zu haben.“

3. Frau Redeker, wie wird der Standort Penzberg von der 600 Millionen Investition profitieren?

O-Ton 3 (Dr. Ursula Redeker, 0:29 Min.): „Die 600 Millionen erstrecken sich ja über mehrere Gebäude, fünf Gebäude konkret, die sich sehr stark in den Produktionsbereichen Pharma und Dia abspielen. Und natürlich in der zugehörigen Infrastruktur, was Energie, Medien und ähnliches angeht. Damit ist die Kapazität, die wir hier am Standort haben, Wirkstoffe für die Diagnostik, aber eben auch für die Pharma herzustellen, deutlich gewachsen. Und ich muss

auch sagen, mit den Produkten, die wir haben und wie die im Markt sich umsetzen, ist das dringend nötig gewesen.“

4. *Wir leben im digitalen Zeitalter: Wie wichtig ist die Digitalisierung für Ihre Branche?*

O-Ton 4 (Dr. Ursula Redeker, 52 Sek.): „Die Digitalisierung bietet ungeheure Möglichkeiten. Das eine ist natürlich, wenn man so will, fast traditionell und branchenübergreifend in der Produktion papierlos zu produzieren, Daten digital zu erfassen, die die Sensoren liefern und dann auch digital auszuwerten, ist etwas, was man heutzutage, glaube ich, gar nicht mehr Vermeiden kann – und auch gar nicht mehr vermeiden will. Was unsere Produkte angeht, denke ich, da gibt es eben auch große Möglichkeiten, weil natürlich die Datenmenge, die heutzutage entweder ein Labor oder aber auch ein behandelnder Arzt verstehen und interpretieren und auch verarbeiten muss im Kopf, immer größer wird. Und da, denke ich, sind wir auch als Diagnostikerhersteller aufgerufen, nebst den einfachen Zahlen zunehmend auch Kontext zu liefern, Interpretationsoptionen zu liefern und damit die Produktpalette um diesen Service zu erweitern. Da sind wir dran in vielen Punkten und ich glaube, das wird ganz wichtig werden in der Zukunft.“

5. *Herr Pfundner, warum investiert Roche immer wieder gerne in den Standort Penzberg?*

O-Ton 5 (Prof. Dr. Hagen Pfundner, 35 Sek.): „Ja, weil Penzberg sich einfach dadurch auszeichnet, dass es eine enorme Innovationskraft hat. Und zwar die Innovationskraft, die in den Mitarbeitenden steckt. Also, wir haben hier ganz, ganz tolle Fachkräfte, top ausgebildet, und wir finden hier eine Infrastruktur vor und ein Umfeld vor, das es uns einfach leichter macht, hier zu investieren. Wir müssen uns allerdings immer wieder bei jeder Investition auch dem internationalen Wettbewerb stellen, also konzernintern geht die Investition nach USA, geht sie nach China geht sie nach Deutschland, geht sie in die Schweiz? Und da bin ich ganz, ganz stolz auf die Mannschaft hier, die sich immer wieder auch in diesem Wettbewerb durchsetzt.“

6. *Wie wird es in Deutschland weitergehen?*

O-Ton 6 (Prof. Dr. Hagen Pfundner, 30 Sek.): „Also, wir haben vor fünf Jahren, als wir einen riesigen Investitionsblock eingeweiht haben, da haben wir die erste Milliarde überschritten. Da haben wir gedacht: ‚Naja, gut, das war’s jetzt wahrscheinlich. Also so, so heftig werden wir nicht weiter investieren.‘ Heute haben wir die zweite Milliarde überschritten, indem wir 600 Millionen nur in den letzten zweieinhalb Jahren hier investiert haben. Also eine Prognose ist schwer, aber wenn es uns weiterhin gelingt, uns so hervorragend nicht nur aufzustellen, sondern auch umzusetzen, dann bin ich auch zuversichtlich auch für Zukunftsinvestitionen.“

7. *Herr Haberda, erzählen Sie uns doch bitte, was genau die 5.800 Mitarbeiter des Biotechnologie-Zentrums Penzberg machen?*

O-Ton 7 Claus Haberda, 25 Sek.): „Hier in Penzberg wird geforscht, entwickelt und produziert, primär für therapeutische Antikörper, also für die Behandlung von Krankheiten. Krankheiten wie Krebs, aber auch andere schwere Krankheiten. Und es wird gleichzeitig auch gearbeitet an der Forschung, Entwicklung und Produktion von diagnostischen Einsatzstoffen für diagnostische Tests, um dann eben den Millionen von Patienten weltweit dann auch diagnostische Antworten geben zu können, an was sind sie erkrankt.“

8. In welche Bauprojekte sind die 600 Millionen auf dem inzwischen rund 60 Fußballfelder großen Werksgelände konkret geflossen?

O-Ton 8 (Claus Haberda, 21 Sek.): „Die 600 Millionen Euro sind geflossen primär in den Ausbau von Produktionskapazität für diagnostische Einsatzstoffe und therapeutische Proteine, aber eben auch in den Ausbau von Laborfläche für Forschung und Entwicklung. Und darüber hinaus mussten wir den Standort ertüchtigen, dieses zusätzliche Produktionsvolumen auch von der Infrastruktur her zu stemmen. Deswegen haben wir Kläranlage erweitert, Energie-, Medienversorgung et cetera.“

9. Frau Aigner, was sagen Sie dazu, dass Roche 600 Millionen Euro in das Biotechnologie-Zentrum Penzberg investiert hat, um es fit für die Zukunft zu machen?

O-Ton 9 (Ilse Aigner, 35 Sek.): „Ja, das freut die bayerische Staatsregierung, mich ganz besonders, weil das sind schon immense Summen. Und das zeigt das Vertrauen in den Standort, aber auch die Qualität dieses Standortes, dass die Firmenleitung hier investieren kann. Das ist eine hervorragende Entscheidung für den Standort Penzberg, für die Zukunft ausgerichtet. 600 Millionen ist eine riesen Investition zu den schon sehr vielen Millionen, die hier investiert worden sind. Es geht um Arbeitsplätze, über 5.000 Arbeitsplätze hier, der größte Biotechnologiestandort. Also es geht um Biotechnologie, es geht um den Nutzen für den Menschen, auch um Personalisierte Medizin, damit die höhere Chance der Heilung auch für den Menschen direkt ankommt – und das ist Zukunft pur.“

10. Welche Herausforderungen warten in Zukunft auf die Medizin- und Gesundheitsindustrie und welche Weichen kann die Landesregierung in diesem Zusammenhang stellen, um die Unternehmen zu unterstützen, diese zu bewältigen?

O-Ton 10 (Ilse Aigner, 21 Sek.): „Also, das eine ist natürlich, was wir schon in vielen Jahren gemacht haben, über also fast 700 Millionen, die wir investiert haben in Biotechnologie von Seiten des Staates. Und der nächste Schritt ist jetzt eben die Digitalisierung, das beides zusammenzubringen. Auch hier investieren wir noch mal drei Milliarden in der nächsten Stufe. Und das zeigt schon, dass hier die Zukunft gestaltet wird, auch von Seiten der Staatsregierung. Das können wir aber nur mit so hervorragenden Firmen wie Roche.“

Abmoderationsvorschlag: Das Biotechnologie-Zentrum im oberbayerischen Penzberg wurde in den letzten drei Jahren für rund 600 Millionen Euro ausgebaut und fit für die Zukunft gemacht. Alle Infos zum Nachlesen finden Sie auch im Internet unter www.roche.de.